

Wendy Becker
soll im September bei Logitech Präsidentin werden. Ferner sitzt sie bei Sony, Great Portland Estate und einem Verlag im Verwaltungsrat



Mariel Hoch
Die Rechtsanwältin der Kanzlei Bär & Karrer hat Mandate bei Comet Holding, Komax Holding sowie SIG Combibloc



Monika Büttler
Die Professorin der Uni St. Gallen hat vier Mandate: bei Schindler, Huber+Suhner, der Suva und im Bankrat der Schweizerischen Nationalbank



Ines Pöschel
arbeitet als Anwältin bei Kellerhals-Carrard und sitzt in den Verwaltungsräten von Implenia, der Graubündner Kantonalbank sowie Alcon



Eunice Zehnder-Lai
ist schweizerisch-chinesische Doppelbürgerin und amtiert bei Julius Bär, Geberit und der DKSH Holding als Verwaltungsrätin



Bernadette Koch
war früher Managerin beim Berater EY und hat nun Mandate bei der Post, bei Geberit und der Immobilienfirma Mobimo



Jasmin Staiblin
hat sechs VR-Mandate, so bei der Zurich, bei Rolls-Royce und Georg Fischer

Foto: Keystone



Ämter zu sammeln, wird jetzt weiblich

Der Frauenanteil in Verwaltungsräten steigt. Doch die positive Entwicklung hat auch einen negativen Effekt

Holger Alich

Zürich Deutschland hat sie, Frankreich hat sie, und Norwegen hat sie sogar schon seit 2003: eine Frauenquote für die Verwaltungsräte von Aktiengesellschaften. In der Schweiz befindet sich ein ähnliches Vorhaben nach jahrelanger Debatte nun auf der Zielgeraden.

Im Juni stimmte der Ständerat dem Kompromiss zu, dass börsennotierte Unternehmen ab einer bestimmten Grösse einen Frauenanteil im Verwaltungsrat von mindestens 30 Prozent haben müssen. Für die Geschäftsleitung sind 20 Prozent vorgesehen. Sanktionen drohen keine, die betroffenen rund 250 Firmen müssen sich nur rechtfertigen, wenn sie die Werte nicht erreichen.

Noch lange nicht bei einer Quote von 30 Prozent

Bis zu einer Frauenquote von 30 Prozent ist es allerdings noch ein weiter Weg – auch wenn es Fortschritte gibt. Das zeigt eine Auswertung des Personalberaters Guido Schilling, die exklusiv der Sonntagszeitung vorliegt. «Bei den Top 180 Schweizer Firmen ist der

Anteil von Frauen in den Verwaltungsräten im Jahresvergleich um zwei Punkte auf nun 22 Prozent gestiegen», sagt Schilling.

Laut Schilling hat sich inzwischen die Meinung durchgesetzt, dass Verwaltungsratsgremien bessere Ergebnisse erzielen, wenn sie möglichst gemischt aufgestellt sind. Dazu gehören nicht nur verschiedene fachliche Kompetenzen, sondern auch eine ausgewogene Vertretung der Geschlechter. «Mittlerweile ist das Vertrauen der Unternehmen vorhanden, dass sie zu jedem Anforderungsprofil kompetente Frauen finden», sagt der Headhunter.

Dennoch werde es noch fünf bis sieben Jahre dauern, bis die Topkonzerne der Schweiz das 30-Prozent-Ziel erreichten, meint der Experte. «Männer kennen einfach mehr Männer. Geeignete Kandidatinnen dagegen muss man gezielt suchen.»

Und obwohl die Zielgrösse von 30 Prozent in der Schweiz noch lange nicht erreicht ist, taucht hierzulande ein Problem auf, das andere Länder mit gesetzlichen Quotenregelungen bereits kennen: Verschiedene Firmen stürzen sich oft

auf dieselben Frauen. Das zeigt sich daran, dass die Zahl der Verwaltungsrätinnen mit mehreren Mandaten steigt.

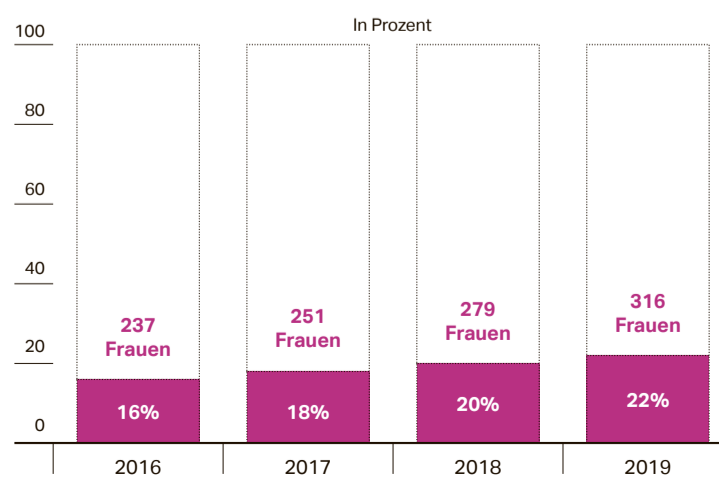
Viele Firmen rangeln sich um dieselben Frauen

Laut den Daten des letzten Schillingreports gab es im letzten Jahr 30 Frauen mit zwei oder mehr Mandaten, in diesem Jahr sind es 36. Eine solche Multi-Verwaltungs-

rätin ist Monika Büttler mit vier Mandaten. Die Wirtschaftsprofessorin der Uni St. Gallen sitzt im Board des Lifterstellers Schindler, der Suva, des Kommunikationstechnologie-Spezialisten Huber+Suhner und des Bankrats der Schweizerischen Nationalbank.

Die ehemalige Alpiq-Chefin Jasmin Staiblin kommt sogar auf insgesamt sechs Mandate: Zwei davon sind beim Zurich-Konzern,

Der Anteil Verwaltungsrätinnen ist gestiegen



SoZ Candriau; Quelle: Guido Schilling



Ingrid Deltenre
wurde 2019 «Verwaltungsrätin des Jahres». Die Ex-TV-Managerin amtiert bei Sunrise, Givaudan und der Banque Cantonale Vaudoise



Sandra Emme
Die Managerin arbeitet bei Google, ist Dozentin und hat VR-Mandate bei den Schweizer Firmen Belimo Holding und Metall Zug AG



Eveline Saupper
Die Juristin hat Mandate bei Clariant, dem Flughafen Zürich und der Georg Fischer AG sowie beim Mechatronik-Anbieter Stäubli



Regula Wallimann
Die frühere KPMG-Prüferin sitzt in den Verwaltungsräten von Adecco, Helvetia, Straumann sowie bei der Swissgrid AG



Doris Russi Schurter
die Juristin ist zweifache VR-Präsidentin: bei Helvetia und der Luzerner Kantonalbank. Zudem ist sie Verwaltungsrätin bei der Swiss



Suzanne Thoma
leitet den Energieversorger BKW und hat Mandate bei OC Oerlikon, der Schaffner Holding sowie der UPM Corporation

ferner amtiert sie bei Georg Fischer, beim Triebwerkhersteller Rolls Royce, bei der Seves Group und beim Chiphersteller NXP Semiconductors. Laut den Regeln des Stimmrechtsberaters ISS gilt ein Kandidat mit mehr als fünf verschiedenen Mandaten als «overboarded». Personalberater Schilling sieht schon bei vier Mandaten ein Limit erreicht.

Die Zurich-Gruppe erklärt, dass sich Staiblin mit der Zahl ihrer Ämter im Rahmen des vom Konzern Erlaubten bewege. «Mitglieder des Verwaltungsrats der Zurich dürfen nicht mehr als drei zusätzliche Mandate für börsenkotierte Unternehmen und fünf Mandate für nicht börsenkotierte Unternehmen übernehmen», erklärt der Konzern. «Unser Verwaltungsrat erlebt sie als engagiertes und effektives Mitglied.» In Sachen Frauenbeteiligung ist die Zurich ansonsten ein Vorzeigebeispiel, fast die Hälfte des Verwaltungsrats besteht aus Frauen.

Christoph Volonté, Experte für gute Unternehmensführung beim Stimmrechtsberater Inrate, sieht in dem Phänomen der Ämterhäufung einen Zusammenhang mit

der Frauenquote: «Die Unternehmen suchen vor allem Frauen, die bereits Erfahrungen in Verwaltungsräten oder sonst Führungserfahrung haben.» Und daher würden sich viele Firmen um dieselben Frauen rangeln. Das bestätigt Personalberater Schilling: «Es ist unser tägliches Brot, dass wir Firmen Kandidatinnen ausreden müssen.»

Im angelsächsischen Raum nutzt man für dieses Phänomen den etwas fragwürdigen Begriff «Golden Skirts». Das Problem fiel als erstes in Norwegen auf. Das Land hat 2003 eine harte Frauenquote von 40 Prozent für Verwaltungsräte festgelegt. Zwischen 2002 und 2006 schoss infolgedessen der Frauenanteil in den Boards von 6 auf 40 Prozent hoch.

Die «Golden Skirts» lösen das «Old boy network» ab

Mit Nebenwirkungen: Denn in der Periode von 2007 bis 2010 hatten 21 Frauen drei oder mehr Mandate bei börsenkotierten Firmen, bei den Männern waren es nur 9. Das hat Morten Huse von der Norwegian Business School in einer Studie ermittelt.

«Die Golden Skirts haben das Old boy network abgelöst», folgert Huse. Diversität ist mittlerweile nicht nur für die Verwaltungsräte, sondern auf allen Führungsebenen ein Thema. Daher hofft Inrate-Experte Volonté, dass in den kommenden Jahren mehr geeignete Kandidatinnen nachrücken, die den Pool für Board-Mandate vergrössern.

Das ist nötig. Denn im internationalen Vergleich hinkt die Schweiz in Sachen Gleichstellung weiterhin hinterher. So beträgt in Deutschland der Anteil der Frauen in den Aufsichtsräten der Top 185 Aktiengesellschaften bereits 31 Prozent, hat die Organisation Frauen in die Aufsichtsräte ermittelt. Und in Frankreich liegt der Anteil der Verwaltungsrätinnen in den Top 40 Firmen bereits bei 45 Prozent.

Vorzeigefälle in der Schweiz sind Firmen wie Coop, die Zurich Gruppe, der Fondsanbieter GAM oder Emmi, bei denen mehr als 40 Prozent der VR-Mitglieder Frauen sind. Doch es gibt auch eine lange Liste mit Firmen, die nach wie vor überhaupt keine Frau im Verwaltungsrat haben.

Eine Frau an der Spitze von Logitech

Wendy Becker wird VR-Präsidentin

Zürich Ein Vorschlag sagt mehr als tausend Worte: Gibt man im Textverarbeitungsprogramm Google Docs das Wort «Verwaltungsratspräsidentin?» ein, wird es rot unterstrichen, und der Rechtschreibungsassistent möchte wissen: «Meinten Sie «Verwaltungsratspräsident?»» Zumindest in der Schweiz ist die Wahrscheinlichkeit, dass das Programm recht hat, leider ziemlich hoch. Bisher gibt es unter den SMI-Konzernen nur einen, in dessen Verwaltungsrat eine Frau das Präsidium innehat: Nayla Hayek bei der Swatch Group.

Bald verdoppelt sich die winzige Menge immerhin: Wendy Becker soll Anfang September zur neuen Verwaltungsratspräsidentin des Elektronikkonzerns Logitech gewählt werden. Sie folgt auf Guerrino de Luca, der zwei Dekaden bei Logitech verbrachte. Eine als Geschäftsführer, eine im Verwaltungsrat.

Der Start dürfte nicht allzu schwer werden

Becker sitzt bereits seit 2017 im Verwaltungsrat des Konzerns. Aktuell leitet sie dort die Vergütungskommission. Einen allzu schweren Start dürfte Becker in ihrer neuen Rolle nicht haben – es gilt zum einen als sicher, dass sie gewählt wird, zum anderen befindet sich Logitech schon lange stabil auf Erfolg- und Wachstumskurs. Unter der Leitung von Geschäftsführer Bracken Darrell hat sich der Ak-

tienkurs des Unternehmens verfünffacht. Die 53-jährige Wendy Becker, die einen italienischen, einen britischen und einen US-Pass besitzt, kann man inzwischen als professionelle Verwaltungsrätin bezeichnen – es ist deshalb fraglich, ob sie bei Logitech ähnlich aktiv tätig sein wird wie ihr Vorgänger.

Seit Juni sitzt sie beim japanischen Elektronikkonzern Sony im Verwaltungsrat, in Grossbritannien gehört sie dem Board der Immobilienfirma Great Portland Estate an sowie jenen des Verlagshauses Oxford University Press und der staatlichen Gesundheitsorganisation NHS. Auch bei der Organisation Cancer Research UK, die sich mit Krebsforschung befasst, ist Becker aktiv.

Ihre unternehmerische Karriere ist eindrucklich. Nach dem Studium am Dartmouth College und der Universität Stanford startete sie beim Konsumgüterhersteller Procter and Gamble. Danach wechselte sie zum Unternehmensberater McKinsey, wo sie als Partnerin für die Konsumgüterindustrie verantwortlich war. Vor ihrer Zeit bei Logitech war sie zuletzt Chefin des britischen Bekleidungsunternehmens Jack Wills Limited. Zuvor war Becker beim britischen Telekommunikationskonzern Vodafone als Chief Marketing Officer für dessen Image verantwortlich. Mit diesem Know-how könnte sie auch in ihrer Position als Verwaltungsratspräsidentin bei Logitech punkten.

Laura Frommberg

Wo Frauen aussen vor bleiben

Rein männliche Verwaltungsräte werden selten

Zürich Sie werden weniger, doch es gibt sie noch: namhafte Börsengesellschaften, die keine einzige Frau im Verwaltungsrat haben. Der Anteil dieser Firmen sank laut den Daten des Personalberaters Guido Schilling um vier Punkte auf noch 16 Prozent.

Wer die Liste durchsieht, dem fällt auf, dass überraschend viele Gesellschaften aus dem Beteiligungsportfolio des Industriellen Michael Pieper dabei sind. Zum Beispiel der Küchenhersteller Franke, der Gebäudezulieferer Arbonia oder die Industrieunternehmen Rieter und Autoneum.

Eine Sprecherin Piepers verwies in der Frage der Besetzung der Verwaltungsräte auf die jeweiligen Unternehmen. Bei Piepers Holding Artemis sitzt mit Tochter Nina eine Frau im Kontrollgremium. Und bei Franke gebe es derzeit eine Vakanz im Verwaltungsrat. «Dieser Posten soll möglichst mit einer Frau besetzt werden», so die Sprecherin. Doch bei Unternehmen mit anspruchsvollen Technologien sei es schwer, passende Kandidatinnen zu finden.

So heisst es auch bei Arbonia, dass sich «bisher keine geeignete Frau für einen Sitz im Verwaltungsrat beworben hat». Dafür gebe es in der Geschäftsleitung zwei Frauen. Auch Rieter erklärt, dass der Konzern bei der letzten Neubesetzung des Verwaltungsrats 2017 «intensive Gespräche» mit Kandidatinnen geführt habe, dass es aber aus «verschiedenen Gründen» nicht zu einer Berufung

gekommen sei. Personalberater Schilling kann diesen Begründungen nichts abgewinnen. «Wenn man bereit ist, das Suchgebiet zum Beispiel auf Europa auszudehnen, findet man ausreichend geeignete Kandidatinnen», sagt der Experte, «und das gilt auch für Unternehmen aus technisch anspruchsvollen Branchen.» Holger Alich

Firmen ohne Frauen im VR

Aevis Victoria SA
Alpiq Holding AG
Also Holding AG
APG SGA SA
Arbonia AG
Autoneum Holding AG
BB Biotech AG
Bobst Group SA
Conzzeta Holding
CPH Chemie + Papier Holding AG
Franke Holding AG
Gategroup Holding AG
Intershop Holding AG
Investis
Kardex AG
LEM Holding SA
Medartis
Meyer Burger Technology AG
Phoenix Mecano AG
Plazza
PwC Schweiz
Rieter Holding AG
Vetropack Holding AG
Von Roll
VZ Holding AG
Wartec Invest AG
Ypsomed
Zur Rose Group AG

Quelle: Guido Schilling